



ZU BESUCH BEI ANDREA TIMPE

# Kursrichtung bergauf

Sie blickt auf knapp 200 S-Siege, hat rund 20 Pferde bis zur schweren Klasse ausgebildet, ist mehr als bienenfleißig und dabei immer bescheiden und bodenständig geblieben: die 33-jährige Pferdewirtin **Andrea Timpe** aus Westfalen

TEXT UND FOTOS: JULIA KATHMANN

Andrea Timpe und Nachwuchspferd Black Devil auf der Anlage des Reitsportzentrums Hattingen.



Den Wallach Dixieland hat Andrea Timpe bis Grand Prix ausgebildet. Der 18-Jährige soll Junioren-Lehrpferd werden.

Hügelig ist die Landschaft rund um das Reitsportzentrum Hattingen und terrassenförmig sind auch die einzelnen Stallungen und Paddocks angelegt. Der Gang zu den Paddocks: bergauf. Der Gang zum Dressurplatz: bergauf. Die Straße, die durch ein Wohngebiet mit Einfamilienhäusern zu Andrea Timpes Wirkungsstätte führt: bergauf. Und bergauf ging schon früh die Karriere der 33-jährigen Pferdewirtin, die über ihre Berufswahl schmunzelnd sagt: „Ich kann ja nichts anderes. Nein, ehrlich, ich habe mir nie Gedanken über etwas anderes als Reiten gemacht.“ Täglich steht sie um halb sieben im Stall, hilft noch zweimal die Woche ihrem Team morgens beim Misten. Dann geht es auf das erste Pferd, 14 sind es meist am Tag, sechs eigene, der Rest Berittpferde, von dreijährig bis zum Grand Prix-Pferd. Dazu Unterricht geben, zwischendrin ein Stückchen Schokolade – vor halb neun Uhr abends ist Andrea Timpes Arbeitstag selten zu Ende. Doch warum auch? „Für mich sind Pferde und der Dressursport mein Leben. Die internationalen Turniere sind es, die mich einerseits antreiben.“ Denn die Grand Prix-Reiterin liebt es, mit ihren Pferden im Lkw loszufahren, zwischen den Prüfungen Freunde zu treffen, Erfolge zu sammeln. Doch ebenso fasziniert sie die Ausbildung von Reiter und Pferd. „Ich freue mich andererseits genauso über einen L-Dressur-Erfolg meiner Schüler oder wenn ein junges Pferd erstmals die Wechsel verstanden hat.“ Seit 13 Jahren arbeitet sie mit Dolf Keller, damals Bundestrainer der Jungen Reiter, zusammen. Der in Luhmühlen beheimatete Ausbilder fährt regelmäßig zum Training zu Andrea, oft treffen sie sich

auf den Turnieren. „Was Andrea leistet, ist schon außergewöhnlich. Sie ist nicht nur eine sehr fleißige und erfolgreiche Turnierreiterin, sie hat auch ein hohes reiterliches Gefühl und Können und ist dabei immer sehr fair zum Pferd. Mit ihren 33 Jahren hat sie schon rund 200 S-Siege erzielt, das ist eine enorme Leistung“, so Dolf Keller. „Für mich ist sie eine Vorzeige-Berufsreiterin“, sagt er und fügt hinzu: „Schön wäre es, wenn sie es zeitlich irgendwann schafft, ihren Meister zu machen, damit sie den Berufsreiterstand auf ihrem Niveau weitergeben und Lehrlinge ausbilden kann.“

#### ALS AZUBI SCHON GRAND PRIX

Erfahrung dafür hat sie in jedem Fall genug. Und auch von vielen Top-Trainern lernen dürfen. Andrea Timpe absolvierte ihre



Grand Prix-Nachwuchshoffnung Don Carismo war 2018 siegreich bis Inter I.

„Mit ihren 33 Jahren hat sie schon rund 200 S-Siege erzielt – das ist eine enorme Leistung.“

Dolf-Dietram Keller über Andrea Timpes Erfolge

Ausbildung zur Pferdewirtin Schwerpunkt Reiten bei Inge Wolters. Schon im zweiten Lehrjahr konnte sie Grand Prix-Siege mit dem Hengst Danny de Vito erzielen. „Da-



Fühlen und verstehen, warum man etwas macht – das ist für die Pferdewirtin im Training sehr wichtig.

mals trainierte ich mit Holger Lammers, mit dem ich den Einstieg in den Grand Prix geschafft habe.“ Ihre Abschlussprüfung absolvierte sie mit Stensbeck-Auszeichnung. In ihrer Junioren-Zeit ritt sie regelmäßig Lehrgänge beim Bundestrainer Hans Heinrich Meyer zu Strohen. „Von ihm bekam ich große Unterstützung und Hilfe für den Einstieg in den internationalen Sport, wo ich mich damals noch gar nicht auskannte.“ Über die Piaff Förderpreis-Tour erhielt sie Trainingseinblicke in die Arbeit mit dem damaligen Bundestrainer Holger Schmezer, dem aktuellen Bundestrainer Jonny Hilberath sowie mit Jürgen Koschel. „Von allen bekam ich wertvolle Tipps, über die ich viel nachgedacht habe. Denn einerseits muss man es im Sattel fühlen, andererseits aber auch verstehen, was man genau macht und warum man es macht.“ Besonders Klaus Balkenhol hat sie tief beeindruckt: „Er ist ein absoluter Pferdenschmuck und hat die Gabe, sich in jedes Pferd hineinzufühlen und strahlt dabei eine wunderbare Ruhe aus.“ Geliebt ist Andrea bei Dolf Keller,

obgleich zwischen ihrem Heimatstall und Luhmühlen rund 400 Kilometer mit vielen Stau-belasteten Autobahnen liegen. „Ihm habe ich sehr viel zu verdanken, er hat mich dahin gebracht, wo ich heute bin. Wir harmonisieren einfach unheimlich gut miteinander“, berichtet Andrea Timpe über ihren langjährigen Ausbilder, mit dem sie viele Pferde in den vergangenen Jahren auf Grand Prix-Niveau brachte. „Das Pferd sagt Dir, wie weit es ist und was es machen will“, ist ein Motto von Dolf Keller. „Es ist so wichtig, auf das Pferd einzugehen und beispielsweise nicht vorab festzulegen: Heute reite ich eine Stunde. Die Motivation zu erhalten, Abwechslung einbauen, auch mal weniger zu machen, weil das Pferd nicht so gut drauf ist oder aber als Lob – das ist uns sehr wichtig im Training.“

#### SCHRÄNKE VOLL SCHLEIFEN

Andrea liebt die Vielfalt. Einen bestimmten Pferdetyp hat sie nicht, weder ist sie festgelegt auf Abstammungen noch vorurteilsbelastet, wenn Pferde einen

schwierigen Ruf haben. „Ich möchte selbst sehen, wie weit ich komme, gehe oft auch mal einen Schritt zurück zur Basis, wenn es nicht klappt.“ Ihr imposantes, 2012 geborenes Berittpferd Black Devil hat mit seiner Abstammung Balou du Rouet-Contendro nicht unbedingt ein Pedigree, bei dem Dressurreiter nervös werden. Mit dem sechsjährigen Hengst gewann sie 2018 mehrfach erste Starts auf M-Niveau. Durch ihre eiserne Beharrlichkeit, ihren Willen, ihre Geduld in Kombination mit ihrer Turnier-Begeisterung hat Andrea eine Vitrinen-füllende Sammlung an Erfolgen erzielt. Und Vitrinen-füllend ist dabei nicht nur sprichwörtlich gemeint: Andreas Vater Wulf Timpe sammelt und archiviert akribisch jede Schleife, jeden Ehrenpreis und sortiert sie chronologisch in den nach Jahren beschrifteten Vitrinen im Vorzimmer der Timpe Gruppe. Die Timpe Gruppe, der verschiedene Unternehmen angehören, beschäftigt sich mit Bau, Betrieb und Vermarktung von Wohn- und Gewerbeimmobilien, Unternehmensberatung und

#### ZUR PERSON

### ANDREA TIMPE



- Geboren am 26. Juni 1985
- 200 S-Siege
- 2004 Goldenes Reitabzeichen mit 19 Jahren
- 3x Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften Junioren (mit Welttender, 2001 Zehnte, 2002 Elfte, 2003 Bronze)
- 2005 erste Grand Prix-Erfolge mit Danny de Vito
- 2006 Siebte bei den Deutschen Meisterschaften Junge Reiter (Welttender)
- 2006 Team-Gold und Einzel Platz sechs Europameisterschaft Junge Reiter (Welttender), Zweite beim FEI Young Rider World Cup Dressage
- 2007 Abschluss Pferdewirtin Schwerpunkt Reiten (Stensbeck-Auszeichnung)
- 2008 50. S-Sieg
- 2008 bis 2018 zahlreiche nationale und internationale Grand Prix-Erfolge u.a. mit Dixieland, Don Darwin, Rosselini etc.
- 2014 Zweite beim Deutschen Championat der Berufsreiter (Dixieland)
- 2016 Sieg im Westdeutschen Championat der Berufsreiter (Cherry Lady)
- 2017 Nominierung für den Nationenpreis CDI Falsterbo (kein Start wegen Unfall)

**Pferdewirtin Andrea Timpe mit ihrem Team: Nadine Mieves, Nadine Rosendahl, Robin Quartier und Monja Svensson (v.li.)**



**Erfolge über Erfolge – die Pokal- und Schleifensammlung im Hause Timpe ist beeindruckend.**



**Don Darwin gehört zu Andrea Timpes Spitzenpferden. Der Jack Russell Terrier Cooper ist immer dabei.**

dem Betrieb von Gastro-Unternehmen; auch die Freie Akademie der bildenden Künste und die staatlich anerkannte Hochschule der bildenden Künste gehören neben dem Reitsportzentrum Hattingen/Velbert hinzu. Weniger als zehn Minuten von der Reitanlage entfernt kommt kein Besucher der Timpe Gruppe in die Firma, ohne einen Blick auf die im Eingangsbereich aufgebaute Erfolgssammlung zu werfen. Liebevoll angeordnet peppen gerahmte Fotos von besonderen Events die Vitrinen auf und bieten so eine lebendige Chronologie der sportlichen Erfolge von Andrea und ihrer Schwester Carola Timpe (41), die ebenfalls in der Dressur bis Klasse S erfolgreich ist und als selbständige Pferdewirtin auf Gut Altwahlscheid im rheinischen Neuss arbeitet. Auch der in der Geschäftsleitung der Timpe Gruppe tätige Bruder Michael (44) ist früher geritten, war bis L-Springen und in der Vielseitigkeit erfolgreich. Zurück zu „Nesthäkchen“ Andrea. Neun Jahre jünger als ihre Geschwister, hat auch sie die klassische Kinder-Reitlaufbahn erlebt: Voltigieren, Unterricht auf Schulpferden, Ausritte im Urlaub und mit neun die erste Reitbeteiligung, mit elf das erste eigene Pferd namens Sissy.

Mit vier von fünf reitenden Familienmitgliedern waren die Timpes dem 1928 gegründeten Zucht-, Reit- und Fahrverein Hattingen eng verbunden. Doch die Zukunft des Vereins stand auf dem Spiel, eine Räumungsklage bedrohte die Existenz. Freunde des Vereins, darunter Familie

Timpe, gründeten 1995 eine Gesellschaft, die das Reitanlagengelände kauft. „Das waren alles Väter von Reitschulkindern. Nach und nach stiegen jedoch alle wieder aus und übrig blieb nur unser Vater“, berichtet Andrea Timpe. Für das Reitsportzentrum wurde ein neues Konzept erarbeitet, 2001 eine zweite Reithalle mit großer Tribüne erbaut. 70 Boxen umfasst die Anlage inzwischen, die zweimal im Jahr Turniere bis Klasse S ausrichtet.

**MIT WILLEN ZUM ERFOLG**

In Andreas Stalltrakt, der an die große Halle anschließt und elf Boxen umfasst, ist das erste eigene Pferd Sissy noch heute präsent: Ihr 2007 geborener Florencio-Sohn For the Memory, kurz Nemo, ist mit Andrea längst erfolgreich im Grand Prix Sport angekommen. Damit zählt er zu insgesamt rund 20 Pferden, die von ihr selbst bis zur schweren Klasse ausgebildet wurden. „Nemo ist mein Flaschenkind, denn Sissy starb, als er vier Monate alt war. Ich habe ihn mit der Flasche aufgezogen und das ist schon etwas Besonderes, so einen intensiven Weg bis hin zu Grand Prix Erfolgen gemeinsam gehen zu dürfen.“ Dabei hat Nemo Glück – denn ein Timpe-Pferd bleibt selbiges meist ein Leben lang. „Wir sind kein Handelsstall und können uns nur selten von einem Pferd trennen.“ Und so stehen in den mit blauen Gitterstäben ausgestatteten Boxen, die Großteils über ein vorgelagertes Pad-dock verfügen, auch ihre Goldfuchse Dixieland und Welttender. Den noch immer

topfiten 18-jährigen De Niro-Weltmeyer Sohn Dixieland hat Andrea fünfjährig bekommen und mit ihm allein 35-mal auf S- und Grand Prix-Niveau gesiegt. Nun soll er als Junioren-Lehrpferd für eine Schülerin von Andrea dienen, denn: „Er ist noch so fit, dem wäre der Ruhestand viel zu langweilig.“ Diesen Weg ging auch der inzwischen 24-jährige pensionierte Welttender, mit dem Andrea die größten Erfolge aus ihrer Junioren- und Junge Reiter-Zeit, inklusive EM-Teamgold, erzielte. Mit 14 hat sie den eigensinnigen Weltmeyer-Sohn bekommen. „Anfangs zerlegte er schon

mal den Anhänger, war vom Boden aus auch mal gefährlich und schnell abgelenkt. Doch er war genial zu reiten und wir haben uns wirklich zusammengerauft und tolle Erfolge erzielt“, so Andrea.

Ein ganz anderer Typ Pferd ist der Rappwallach Don Darwin. Eher sensibel, auch mal hibbelig. Der Don Schufro-Sohn aus der 1991er Bundeschampionesse Wanessa von Warkant-Eiger I, kam mit fünf Jahren zu Timpes. Er sollte zunächst das Reitpferd ihrer damaligen Schwägerin werden, doch der Rappe mit den vier weißen Füßen machte ihr das Leben schwer. „Er war sehr wild und konnte ordentlich bocken. Meine Schwägerin bekam Angst vor ihm, also habe ich mich draufgesetzt. Auch mich hat er mal ordentlich in den Dreck gesetzt. Wir haben ihn dann legen lassen und die ersten Turniere waren er-nüchternd: 6,5 in Dressurpferde A, weil er wie ein Shetland Pony trabte. Irgendwann haben wir uns zusammengerauft und als er begann, schöner zu traben, durfte er bleiben.“ Inzwischen 16-jährig hat er mit Andrea viele S-Siege bis zu internationalen Grand Prix-Erfolgen geschafft. 2017 war das Paar besonders erfolgreich, erritt top Platzierungen bei den CDI in Lier, Nieuw en St. Joosland und Wiesbaden. Dann das



**In einem eigenen Stalltrakt des Reitsportzentrums Hattingen stehen die Sportpferde.**

Highlight, Bundestrainerin Monica Theodorescu rief an: „Du bist im Nationenpreis-Team für Falsterbo!“ Für Andrea war ein erneuter Start im Seniorenteam – der letzte liegt etliche Jahre zurück – zum Greifen nah. „Ich habe mich riesig gefreut, das war immer mein Traum.“ Doch Freud und Leid liegen oft nahe beieinander. Auf dem haus-eigenen Turnier im Juli 2017 siegte Andrea mit For the Memory in der Intermediaire I und stürzte einen Tag später so schwer mit ihm, dass sie bewusstlos mit schwerer Gehirn-erschütterung ins Krankenhaus

**Nationenpreis reiten – davon träumt Andrea Timpe.**



eingeliefert wurde. „An den Unfall habe ich keine Erinnerungen mehr, aber ich habe im Krankenhaus gesagt, ich muss morgen wieder raus, ich fahre zum Nationenpreis nach Schweden. Doch der Arzt hat nur gelacht.“ Eine harte Zeit für Andrea begann. „Ich hatte kein Gleichgewichtsgefühl mehr, sah Doppelbilder. Zeitweise hatte ich schon Existenzängste, wie es weiter gehen sollte.“ Selbst Autofahren war nicht mehr möglich, Laufen nur mit Mühe – am besten ging Schrittreiten. Ein Nerv, der das Auge steuert, war angegriffen. Er erholte sich glücklicherweise wieder und drei Monate nach dem Unfall ging Andrea Timpe wieder ihrem Element nach und startete auf Turnieren. „Doch sobald ich Turnierklamotten anhatte und es losgehen sollte, versteifte ich mich innerlich. Meine große Stärke, in Prüfungen selbstbewusst und ohne Nervosität zu reiten, war plötzlich weg. Das zeigte mir am meisten mein lang-jähriger Sportpartner Dixieland, der auf einmal in der Schritt-Tour wieherte, was er nie gemacht hat. Es hat eine ganze Weile gedauert, bis ich meine Sicherheit wieder hatte.“ Längst ist der Unfall Geschichte. Doch der Traum vom Nationenpreis bleibt.

Wie waren doch die Wege im Reitsportzentrum angeordnet? Bergauf.